

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 46

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 46.

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.25  
3 Monate „ 3.—  
6 Monate „ 5.—  
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)  
1 Monat Fr. 1.50  
3 Monate „ 4.—  
6 Monate „ 7.—  
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen ent-  
sprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Millimeter-  
zeile oder deren  
Raum.



Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> AnnéeErscheint Samstags.  
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Aichermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



## A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire  
part de la perte douloureuse que vient  
de faire notre Société en la personne de

## Monsieur Benoît Antile,

propriétaire de l'Hôtel du Mont-Cervin à St. Luc.

décédé à l'âge de 53 ans après une longue  
maladie.

En vous donnant connaissance de ce  
qui précède, nous vous prions de con-  
server un souvenir bienveillant de notre  
dément collègue.

Au nom du Comité:

Le Président:

F. Morlock.

## Der Vorstand an die tit. Mitglieder.

Wie kürzlich im Organ bekannt gemacht  
wurde, sind von 1800 im Juni versandten Frage-  
bogen zwecks Aufstellung einer Statistik  
über die Entwicklung der Hotelin-  
dustrie bis Ende Oktober, also innert 4 Mo-  
naten, nur 8% dem Zentralbureau ausgefüllt zu-  
gegangen. Dieses klägliche Resultat veranlasst  
den Vorstand, an den Gemeinsinn der Mitglieder  
zu appellieren.

Wenn ca. 800 dem Verein nicht angehörende  
Hotels den Fragebogen unberücksichtigt ge-  
lassen haben, so ist dies einermassen ent-  
schuldigend, denn es betrifft meistens kleinere  
Geschäfte, denen entweder der Sinn für etwas  
Allgemeines abgeht oder die überhaupt nicht  
in der Lage sind, gewisse Fragen zu beantworten.  
Unentschuldigbar aber ist es, wenn unsere  
Mitglieder sich eine Interesslosigkeit und  
Gleichgültigkeit zu schulden kommen lassen,  
wie es sich hier gezeigt hat.

Der Verein erwartet vom Vorstand, dass er  
jederzeit und überall die Interessen der  
Hotelier wahrnehmen und fördern. Er hat dies  
auch von jeher getan und wird es mit Freunden  
weiter tun, sofern ihm das Nötige dazu in die  
Hand gegeben wird.

Wie schnell ist man in gewissen Momenten  
bereit, zu erklären, die Hotelindustrie geniesse  
als eine der ersten und wichtigsten Industrien  
der Schweiz bei Behörden, beim Staat etc.,  
nicht die ihr gebührende Würdigung. Wenn  
dem so ist, so gilt es eben, die Bedeutung  
dieser unserer Industrie bei jeder sich bietenden  
Gelegenheit ins richtige Licht zu stellen. Es  
geschah dies an der Landesausstellung in Zürich  
anno 1883, an derjenigen von 1896 in Genf, an  
den kantonalen Ausstellungen in Basel und  
Vervey anno 1900. Jede dieser Ausstellungen  
ist für unsere Hotelier von Bedeutung ge-  
wesen, jede hat ihr ein erhöhtes Mass von  
Ansehen eingebracht u. a. dadurch, dass die  
riesige Entwicklung dieser Industrie durch das

Mittel der Statistik in für Jedermann ver-  
ständlicher Weise veranschaulicht wurde.

In den letzten fünf Jahren hat nun unsere  
Hotelier einen Aufschwung genommen, wie  
nie zuvor und deshalb schien es an der Zeit,  
dies wieder einmal an Hand von Zahlen den  
Behörden und dem Publikum vor Augen zu  
führen, einerseits um total irrigen Auffassungen  
und Vorurteilen zu begegnen, andererseits, um das  
Ansehen unseres Standes zu heben und zu festigen.

Wie ist das nun aber möglich, wenn das  
Material zu einem solchen Vorgehen fehlt? Und  
doch wäre das nächste Jahr, in welchem  
unser Verein das 25jährige Jubiläum seines  
Bestehens feiert, so recht geeignet, wieder ein-  
mal mit einer die Bedeutung der Hotelier  
darstellenden Statistik vor die Öffentlichkeit zu  
treten.

Dies, werthe Mitglieder, sind die Gründe,  
warum der Vorstand diesen energischen Appell  
erlässt. Es wäre fatal, wenn infolge einer un-  
erfreulichen Gleichgültigkeit die geplante Statistik  
nicht ausgeführt werden könnte, und der Vor-  
stand müsste es sehr bedauern, in seinen Be-  
strebungen von den Mitgliedern nicht besser  
unterstützt zu werden. Er gibt daher der be-  
stimmten Hoffnung Raum, dass die noch Rück-  
stehenden das Versäumte nachholen und dem  
Zentralbureau die Fragebogen bis spätestens  
Ende November ausgefüllt zuschicken werden.

Zürich, im November 1906.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: E. Morlock.

## Die Union Franco-Suisse.

Unserem Aufruf in Sachen der Union Franco-  
Suisse zufolge sind uns eine Anzahl Antworten  
zugegangen, die wir hier in der Reihenfolge  
ihres Eintreffens wiedergeben.

21. Okt. — „Mit der Union Franco-Suisse haben  
wir schliesslich Erfahrungen gemacht. Zur Gewinnung  
eines Inserates spiegelten sie uns vor, dass in jeder  
Stadt nur ein Hotel jeden Rang aufgenommen  
werde, was aber nicht der Fall war. Wir verwei-  
gerten deshalb die zweite Zahlung; seitdem drohen  
uns die Herren periodisch mit Belästigung etc. Ab-  
gesehen davon, dass wir in den zwei Jahren auch  
noch nicht einen Gast durch diese Gesellschaft be-  
kommen haben, betrachten wir dies Unternehmen  
als ein nicht reelles.“

22. Okt. — „En réponse à votre demande  
dans le dernier numéro de l'„Hotel-Revue“ concernant  
l'Union Franco-Suisse des Voyages; mon opinion  
est que tout cela est une vaste monture et que nous  
avons été exploités une fois de plus. Depuis deux  
ans que je suis soi-disant membre, je n'ai pas eu le  
moindre rapport ou demande de la part d'officiers  
et fonctionnaires français désirant profiter de tous  
les avantages spéciaux offerts par la dite „Union“. Malheureusement le contrat est signé pour cinq  
ans. J'ai tout lieu de croire que nombreuses seront  
les plaintes de mes collègues „membres adhérents et  
permanents de la Coopération libre des armées de terre  
et de mer françaises“ et qu'elles seront suffisantes pour  
mettre une fin immédiate à cette duperie qui n'a eu que  
le but d'allonger les rentes au sieur Bruyat et de  
continuer à jouer du beau soleil de Clarens-Montreux  
qui fait tant de bien à sa petite santé. Tout cela en se  
moquant de nous autres pauvres marchands de  
soupes.“

24. Okt. — „Bezugnehmend auf Ihren Artikel in der  
„Hotel-Revue“ betr. die Union Franco-Suisse, be-  
daure ich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass auch ich einer  
von den Reingefallenen bin; denn ich glaube nicht,  
dass die Herren etwas tun; schöne Worte geben sie,  
das ist alles. Die Herren lassen sich die Annoncen  
bezahlen, aber für Anziehung der Fremden, Versendung  
der Broschüre an ihre Mitglieder, 200,000 an  
der Zahl, gibt es nichts. Während den drei Jahren,  
für die ich bezahlt habe, habe ich keinen einzigen  
Kunden gesehen. Wenn Sie etwas tun können, dass  
man den Kontrakt lösen kann, würden Sie gewiss  
vielen von unseren Mitgliedern einen Dienst erweisen.“

29. Oktober. — „Mit höf. Bezugnahme auf Ihre  
werte Anfrage in letzter Nummer der „Schweizer Hotel-  
Revue“, bezieht der Union Franco-Suisse des Voyages  
gemachten Erfahrungen, erlauben wir uns, Ihnen  
mitzuteilen, dass wir uns leider dazu verleiten liessen,  
mit fragl. Union einen Vertrag abzuschliessen, müssen  
jedoch konstatieren, dass uns nun seit Abschluss  
des Kontraktes, im November 1904, diese Gesellschaft  
noch keinen einzigen Gast zugeführt hat. Wir  
mühten uns daher die ergebene Anfrage erlauben,  
ob es für tunlich erachtet werden könnte, dass wir,  
gestützt auf diese Erfahrungen, die Leistung des  
nächsten Monat, fälligen Jahresbetrages refundieren  
und somit den Vertrag als resiliert betrachten.“

31. Oktober. — „Obwohl man sonst zu einer  
begreifenden Dummheit besser schweigt, um so zum  
Schaden nicht auch noch den Spott zu haben, will  
ich Ihnen nun dennoch im Interesse noch nicht  
Reingefallener mitteilen, dass auch ich mich  
bei der Union Franco-Suisse für fünf Jahre ver-  
pflichtet habe. Zuerst habe ich mir je 96 Fr.  
bezahlt. Der Gegenwert ist null. Es hat bis jetzt  
kein keiner der Herren Offiziere oder Beamten mit  
seiner Familie zu dem ihm im voraus gewährten  
reduzierten Preis bei mir zu wohnen begehrt. Eine  
disbezügliche Anfrage ist noch nie an mich gelangt.“

26. Oktober. — „Je regrette beaucoup d'avoir  
signé un contrat de 5 ans avec l'Union Franco-Suisse  
des Voyages n'ayant reçu depuis 3 ans qu'un seul  
client. Je ne crois pas à l'utilité de cette agence.“

31. Oktober. — „Suivant l'entrefilet de notre jour-  
nal, dernier numéro, au sujet de l'Union Franco-  
Suisse des Voyages mon opinion et appréciation est  
qu'elle est de bien peu de valeur, de belles pro-  
messes, oui, mais zéro d'effets et que les personnes  
qui la composent vivent, je crois, en petits rentiers  
aisés, pour être modeste, et font bonne chère aus  
dépens de leurs membres trop naïfs, dont je me  
trouve à en être du nombre. Inutile d'ajouter que  
le contrat d'engagement est de 5 ans à signer et que  
pour ma part j'ai encore deux ans à m'exécuter.“

2. November. — „In Sachen der Union Franco-  
Suisse teile ich Ihnen mit, dass ich diese Saison einen  
Kommandanten, seine Frau und einen einzelnen  
Herrn durch die obige Gesellschaft als Gäste be-  
kommen habe. Trotzdem muss ich sagen, dass sich  
diese Reklame nicht rentiert und die Hoteliers können  
sich wieder eine Lehre daraus ziehen, dass derartige  
Reklamen keinen oder nur geringen Wert haben.  
Die Reklame der Union Franco-Suisse ist nicht besser  
und nicht schlechter als andere Reklamen. Im „Brad-  
shaw“ zahle ich jährlich 135 Fr., glaube aber nicht,  
dass mir diese Reklame viel einträgt. Im „Guide through  
Europe“ zahle ich 3 Jahre 50 Fr. jährlich, habe aber  
noch nie bemerkt, dass jemand durch diese Reklame  
kommen wäre. Habe einigen in Zürich einen an-  
geordnet und noch diverse andere versucht, muss  
aber sagen, dass ausser unserem Hotelführer sich  
keine Reklame bezahlt. Meine Angaben beruhen  
auf einem Studium von 3 Jahren. Mein Haus hat  
bloss 40 Zimmer, ich habe keinen Direktor, komme  
deshalb in die Lage, mit allen meinen Gästen zu  
sprechen. Ich habe 80%, meiner Gäste gefragt, auf  
welche Weise sie zu mir gekommen sind. Die Ant-  
worten waren: Freunde oder Verwandte haben mich  
empfohlen. Wir wurden von einem Hotel empfohlen.  
Wir haben im Waggon von Ihrem Hotel gehört.  
Ich habe Ihr Hotel im Hotelführer gesehen. Ich  
habe Ihr Hotel im Baedeker gesehen. Die Lage  
Ihrer Hotels hat uns gefallen, deshalb haben wir bei  
Ihnen immer nachgefragt, s.w. Sehr angenehm ist  
man, dass jemand auf Grund einer Reklame gekom-  
men ist, ich muss annehmen, dass speziell die Re-  
klame im kleinen Stil, wie sie eben die kleinen  
Häuser machen müssen, sehr minderwertig ist. Allen  
Hoteliers ist daher dringend zu empfehlen, die grösste  
Vorsicht bei Erteilung von Aufträgen für Reklame  
zu beobachten, denn ausser dem Gelde, das man  
dahin ausgibt, wird man sich auch den Ärger er-  
sparen.“

3. November. — „Je viens vous informer que  
depuis 1904 jusqu'à ce jour, je n'ai reçu aucun hôtel  
porteur de coupons de l'Union Franco-Suisse malgré  
le contrat que j'ai signé, ce qui prouve bien que  
les hôteliers qui ont traité avec cette société sont  
dupés et je vous laisse le soin de sauvegarder au  
mieux nos intérêts.“

4. November. — „In Sachen der Union Franco-  
Suisse“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich derselben  
diesen Sommer, als sie mir ihr Einzugsmandat avi-  
sierte, schrieb, ich würde es vorziehen, einmal eine  
Anmeldung von einigen ihrer Touristen zu bekom-  
men, statt immer nur Anzeigen von abgelaufenen  
Einzugszeiten. Hierfür habe ich von Herrn von Herr  
und eine Dame, markierten wie die Schweden für  
ihre Zimmer, verzehrten sonst nichts wie das erste  
Frühstück und verlangten natürlich bei der Abreise  
Abzug der üblichen Prozente. Später kam noch

eine Dame von gleicher Qualität, das war alles.  
Meiner Ansicht nach ist die „Union Franco-Suisse“  
nur eine Union zur „Erleichterung“ der Hoteliers.“

4. November. — „Bezugnehmend auf Ihren Auf-  
ruf in der gestrigen Nummer der Hotel-Revue muss  
ich Ihnen leider mitteilen, dass auch ich mich zu  
den von der „Union Franco-Suisse“ Dupierten zählen  
kann. So lange der Vertrag besteht, d. h. seit 1904, hat  
sich hier kein einziges Mitglied der Gesellschaft ge-  
zeigt. — Ich hatte mich zum äussersten gewehrt,  
diesen Herbst den Betrag zu bezahlen, durfte es aber  
schliesslich doch nicht zu dem mir angedrohten Pro-  
zess kommen lassen, weil der Vertrag für 5 Jahre  
unterschieden ist und musste wieder bezahlen. Ich  
bin sehr erfreut zu sehen, dass diese Angelegenheit  
in der „Revue“ aufgegriffen wird und wäre sehr dafür  
dass der Hotelierverein gegen diese Gesellschaft vor-  
gehen würde, hoffend auf diese Art mehr zu er-  
reichen, als es mir möglich war.“

5. November. — „In Sachen der Union Franco-  
Suisse möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass  
seit 1904, d. h. seit Abschluss des Vertrages noch  
kein Mitglied dieses Vereins in meinem Hotel abge-  
stiegen ist.“

5. November. — „Après l'annonce parue dans le  
n<sup>o</sup> 34 de l'„Hotel-Revue“ référant l'Union Franco-  
Suisse je vous annonce que je suis aussi dans le guide  
de cette Union depuis deux ans, mais pendant ce temps  
je n'ai pas eu l'honneur de servir un membre de  
l'Union, par conséquent j'ai refusé à payer la cotisa-  
tion de l'année 1907.“

6. November. — „Auch ich bin einer der Reingefallenen betr. Union Franco-Suisse. Seit zwei Jahren  
habe ich keinen Menschen gehabt. Das Engage-  
ment mit der Société ist für 5 Jahre und wäre  
ich bei etwaiger Auflösung sehr zu bedauern.“

6. November. — „Auch ich bin einer von denen,  
welcher der Union Franco-Suisse letztes Jahr einen  
Auftrag gegeben hat und muss leider gestehen, bis  
jetzt keinen von ihren Empfohlenen beherbergt zu  
haben.“

8. November. — „Infolge Ihrer Aufforderung teile  
ich Ihnen mit, dass ich mit der Union Franco-Suisse  
einen 3jährigen Vertrag abgeschlossen habe, der  
mit 1907 ausläuft. Kein Mensch ist bis heute mit  
einer Karte dieser Gesellschaft erschienen und ich  
bin vollständig überzeugt, dass die ganze Sache  
nichts ist. Ich habe dieser Gesellschaft geschrieben,  
dass ich nicht mehr bezahlen werde.“

8. November. — „Die Union Franco-Suisse kann  
denjenigen Hoteliers empfohlen werden, die keine  
Gäste nötig haben. Ich glaube, die Mitglieder von  
dieser Gesellschaft reisen prinzipiell nicht.“

8. November. — „J'ai aussi, malheureusement,  
un contrat avec l'Union Franco-Suisse depuis 1904,  
et pour 5 ans à fr. 96 par an; je puis vous déclarer  
que je n'ai jamais eu un seul ou l'ombre d'un client  
de cette Union; j'ai un ami à Bex qui est dans le  
même cas.“

11. November. — „Muss Ihnen mitteilen, dass auch  
wir von der Gesellschaft Franco-Suisse, derer Sie  
in der letzten Nummer Erwähnung getan, bis jetzt  
keinen einzigen Gast bekommen haben.“

11. November. — „Je me fais un devoir de vous  
déclarer que depuis 3 ans j'ai reçu passablement de  
bons clients par l'entremise de l'Union Franco-Suisse  
des Voyages; cela provient probablement par ce fait  
que je fais une réduction un peu importante, néan-  
moins je suis très content avec le résultat obtenu.“

14. November. — „Teile Ihnen mit, dass mir die  
Annonce in d m Führer der Union Franco-Suisse  
noch keinen Gast gebracht hat.“

Die Redaktion hat in Sachen vorläufig fol-  
gendes zu bemerken:

Als gegen Ende des Jahres 1903 Herr P.  
Bryant in Clarens, als Gründer der Union Franco-  
Suisse, seine Zirkulare zur Sammlung  
von Annoncen für seinen Führer lancierte,  
brachten wir in unserem Blatt vom 9. Januar  
1904 einen zwei Spalten langen, geharnischten  
Artikel gegen dieses neue Unternehmen, dem es  
hauptsächlich nur darum zu tun sei, einen  
möglichst hohen Rabatt auf die Hotelpreise für  
die Mitglieder der Union zu erzielen. Aus  
diesem Grunde gaben wir unseren Mitgliedern  
den Rat, auf die Sache nicht einzutreten. Hier-  
auf kamen uns diverse Schreiben zu, (nicht  
von der Union selbst), worin gesagt wurde,  
dass die Redaktion der „Hotel-Revue“ im Kampf  
gegen die unredliche Reklame in diesem Falle zu  
weit gehe; denn bei der Union handle es sich  
um etwas ganz seriöses, nämlich um den Verein